

# Rätselhafte Gier

Korruption hat viele Väter und Bestechlichkeit kann leicht zum Alltag werden. Maximilian Edelbacher und Karl Kriechbaum gehen dem auf den Grund.

*Text: Michael Schmölzer*

**B**uwog-Skandal, Bawag-Prozess. Verspekulierte Milliarden, illegale Parteispenden und Politiker, die sich die Taschen vollstopfen. Geldflüsse, die niemand so recht erklären kann. Vier Jahre Haft (nicht rechtskräftig) für einen Ex-Innenminister, der mutmaßlich im EU-Parlament Gesetze gegen Cash versprach. Korruption in Kärnten, Bestechlichkeit und Amtsmissbrauch auf allerhöchster Ebene. Die Zeitungen sind brechend voll mit derartigen Meldungen, die Staatsanwaltschaft sucht fieberhaft nach Beweisen, die Ermittler sind überlastet. Die großen Korruptionsprozesse in Österreich sind eine Abrechnung mit der schwarz-blauen Ära Schüssel. Doch die Zeit davor belegt, dass Korruption auch ein rotes Kleid trägt. Lucona und AKH legen beredetes Zeugnis ab.

Korruption hat viele Väter, politische Faktoren und wirtschaftliche Not schaffen einen Rahmen, in dem Bestechlichkeit zum Alltag wird. Betroffen sind Länder wie Albanien, Rumänien, Bulgarien, wo der Staat pleite ist, unterbezahlte Ärzte nur noch gegen ein Geldkuvert tätig werden und Baugenehmigungen ohne Gegenleistung Illusion sind. Der Österreicher Max Edelbacher, ehemaliger Leiter des Sicherheitsbüros und für Korruptionsbekämpfung in den Reihen der Exekutive zuständig, verweist im Buch „Der korrupte Mensch. Ein psychologisch-kriminalistischer Blick in menschliche Abgründe“ auf ein anderes, spannendes Phänomen. Er berichtet von einer unerklärlichen Gier, die von eigentlich gut bezahl-

ten Beamten in gesicherten Verhältnissen Besitz ergreift; die ihren Ruf, ihre berufliche Stellung, ihre Familie, fallweise die ganze Existenz aufs Spiel setzen, um geringe Vergünstigungen zu erlangen.

Was liegt im Land Arthur Schnitzlers und Sigmund Freuds näher, als einen Blick in die Untiefen der menschlichen Psyche zu werfen. Edelbacher, vor allem aber der Psychotherapeut Karl Kriechbaum, tun das in ihrem Werk. Fazit: Es gibt sie, die bestechliche Persönlichkeit, das Fundament ist früh gelegt. Der im Erwachsenenalter Korrupte entschädigt sich sinngemäß für Dinge, die er in der Kindheit entbehren musste: Zuneigung, Wertschätzung, Aufmerksamkeit. Im Übermaß abbekommen hat er: Gewalt, Unterdrückung, Missachtung. Die Schienen sind gelegt, das restliche Leben rollt auf vorgefertigten Bahnen. Empfohlen sei hier das Kapitel: „Wie aus einem vernachlässigten Kind ein korrupter Machtmensch wird“. Psychoanalytiker Kriechbaum beschreibt idealtypisch, fast in Form einer Parabel das Schicksal eines gewissen Gregor – der aus der Bedeutungslosigkeit kommt, in lichte Höhen steigt und ins Bodenlose fällt. Gregor wächst, von Mutter und Geschwistern kaum beachtet und von einem tyrannischen Vater gequält, in einem trostlosen Dorf auf. Auch seine Mitschüler quälen ihn. Was ihn aufrechterhält, ist die an Fanatismus grenzende Bewunderung, die er für einen mächtigen Geschäftsmann hegt, über den in der Zeitung zu lesen ist. Gregor beginnt als Lehrling bei einer Baufirma, ist extrem strebsam und lernt Englisch,

steigt schnell dank eines Chefs auf, der ihn sexuell benutzt. Er tritt der Partei bei, heiratet eine Bankiers-tochter, gerät in den „Dunstkreis der Macht, will stets mehr und mehr und wird kriminell. Als er schließlich versucht, den von ihm als Kind verehrten Geschäftsmann im Kampf um Aufträge zu erpressen, stürzt er.

Die Parallelen zur früheren FPÖ, Jörg Haider und seiner einstigen „Buberpartei“ sind wahrscheinlich rein zufällig und werden in dem Buch mit keinem Wort erwähnt.

Fazit ist, so Kriechbaum, dass Menschen, deren Kindheit von Lieblosigkeit, Missachtung und Gewalt geprägt waren, entweder depressiv werden oder ihr ganzes Leben verzweifelt um Anerkennung kämpfen. In jedem Fall ist das Selbstwertgefühl gestört. Die Betroffenen, die nicht in Lethargie versinken, streben zum Zweck der Kompensation nach Macht, Kontrolle, Dominanz, Leistung, Karriere und Geld – ein Grund dafür, warum in den Chefetagen überproportional viele Menschen mit Persönlichkeitsstörungen zu finden sind. Fehlen schlechtes Gewissen und Verantwortungsgefühl, ist der Weg in Korruption und Kriminalität gebnet. ┘

## NACHLESEN

Maximilian Edelbacher, Christian Felsenreich, Karl Kriechbaum: „Der korrupte Mensch. Ein psychologisch-kriminalistischer Blick in menschliche Abgründe“. Goldegg Verlag.

